tag, den
bruar,
eist.
chter,
agen- und Darm-
ünster i. W.
orgius-
-Verein.
Rat.
Rechnungen, die
11. d. M. betreffend,
, den 17. d. M.,
in der Restauration
abzugeben.
de Rechnungen kön-
Umständen berück-
17. Februar,
8½ Uhr:
gs-Ablage
terchen.
heinen dringend er-
r Präsident:
Boers.
eorgius-
-Verein.
18. Februar,
gs 5½ Uhr:
neral-
mmlung.
rdnung:
des Schützenhauses.
Der Vorstand.
Wilhelm-
r-Verein.
eneral-Versammlung
war, so findet am
18. Februar cr.,
, eine neue
neral-
mmlung
esordnung statt, die
der Satzungen ohne
Zahl der Mitglieder
11. Februar 1906.
Der Vorstand.
ge 53er.
mittag 5 Uhr:
mmlung
Steinkamp.
lverband
ktilarbeiter.
den 18. Februar,
ags 5 Uhr,
Franz Imping:
-Versammlung.
er Vorstand.
gibt reell. Selbstgeber.
Bachmeier, Berlin,
Rückporto.
nen
ilder.
ert werden kann.
penstoffe,
e r,

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 46. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 18. Februar 1906.** Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Die Verurteilung der Kameruner Häuptlinge.

In der Budgetkommission hat der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erklärt, daß das Urteil in der Beschwerdesache der Duala-Häuptlinge gegen das Gouvernement aufgehoben und in die erste Instanz zur erneuten Verhandlung zurückgewiesen worden sei. Der Grund für die Aufhebung des Urteils ist dessen juristische Unhaltbarkeit gewesen. Die Farbigen, gegen die nicht mehr als drei Monate Gefängnis bei der ersten Verhandlung erkannt worden war, sind in Freiheit gesetzt worden, während die übrigen vorläufig in Untersuchungshaft bleiben. Auch die Berichte des Gouverneurs v. Puttkamer und der außer ihm in dieser Angelegenheit angegriffenen Beamten, Oberrichter Dr. Meyer und Bezirksamtmann v. Brauchitsch, sind nunmehr dem Reichstage vorgelegt worden.

§ **Karlsruhe**, 16. Febr. Bei der Landtagswahl in Ettlingen siegte wieder, wie auch in Bruchsal und Bonndorf, der Zentrumskandidat Belzer mit großer Mehrheit über den Sozialisten Lutz.

Ausland.

Marokko.

Französische Umtriebe in Marokko.

Die „Times" melden aus Tanger: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hatte Monsieur Say, der Gründer und Besitzer von Portsay in Algerien, und mehrere andere Franzosen im Anfang Januar eine Unterredung mit dem Prätendenten und ihm angeboten, ihm eine Anleihe von einer Million Francs zu besorgen und 70 000 Gewehre mit Munition zu liefern. Als Gegenleistung beanspruchen sie eine Konzession für die ganze Küste zwischen Melilla und der algerischen Grenze und das zugehörige Hinterland. Say befindet sich augenblicklich in Paris, wahrscheinlich um Geld aufzutreiben, während zwei der Beteiligten sich im Lager des Prätendenten befinden. Es besteht die Absicht, um Ostende des Sees eine Stadt zu gründen, welche den Namen Mahammediyeh erhalten soll und einen Kanal zwischen dem See Marchica und dem Meere zu bauen. Diese Arbeit ist bereits in Angriff genommen. Die französische Gesellschaft dringt in den Prätendenten, gegen Fez zu marschieren, sobald er Geld und Waffen erhalten hat. Wenn dieses Unternehmen glückt, wird die französische Gesellschaft von dem oben erwähnten Gebiet Besitz ergreifen. Die Lage des Prätendenten ist zweifellos eine sehr günstige.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Febr.

Das Haus nimmt das Banknotengesetz in zweiter Lesung debattelos an und setzt dann **wieder die**

Beratung des Reichsamts des Innern

fort. Die Debatte bringt nur Einzelbesprechungen, Fragen von allgemeiner Bedeutung werden nicht angeschnitten. Einige Kapitel werden glatt genehmigt.

Bei dem Kapitel „Reichsgesundheitsamt" liegt eine Resolution Baumann und Genossen betr. Revision des Weingesetzes von 1901 vor. Abg. Stauffer und Genossen fordern eine einheitliche Weinkontrolle.

Abg. Baumann (Ztr.) begründet den Antrag unter Hinweis auf Sartorius, „den größten Pantscher des Jahrhunderts". Nachdem der Einfluß dieses bis dahin angesehenen Mitgliedes des Weinparlamentes jetzt gebrochen sei, werde der Reichskanzler hoffentlich dem Weinbau, der ein bedrängter Zweig der Landwirtschaft sei, helfen. Eine Beschränkung des Zuckerzusatzes und die Deklarationspflicht für Verschnittwein sei das Notwendigste.

Abg. Ehrhardt (Soz.) bricht für den Pfälzer Wein eine Lanze. Er tritt für eine scharfe Kellerkontrolle ein. Die s. Z. vorgeschlagene Kellerkontrolle sei nur im Interesse des Großkapitals gescheitert. Auf der andern Seite müsse auch die Strafe für Weinfälscher noch verschärft werden. Eine Weinsteuer lehne er jedoch ab.

Abg. Stauffer (Wirtsch. Vgg.) behandelt die Technik der Weinpantscherei. Die Pantscher seien über das ganze Reich verbreitet, sogar in den Kolonien. Nur durch eine scharfe Reichskontrolle sei eine Besserung möglich. In der Pfalz sei man in der Bekämpfung der Pantscherei jetzt soweit, daß man behaupten könne: die Ratten verlassen das Schiff!

Staatssekretär Graf Posadowsky muß zugestehen, daß eine berufsmäßige Kontrolle, wie sie in Bayern und der Pfalz jetzt besteht, besser sei als die ehrenamtliche Kontrolle, die in Preußen besteht. Er glaube aber nicht, daß Preußen geneigt sei, dies seit kurzem eingeführte System schon wieder zu verlassen. Er für seine Person halte eine Verschärfung der Wein- und der Nahrungsmittelkontrolle für notwendig. Die verlangte Buchkontrolle werde am besten durch eine Novelle zum Nahrungsmittelgesetz eingeführt, da die Fälschungen sich nicht auf den Wein beschränkten. Einer Weinsteuer werde der Reichsschatzsekretär gewiß nicht widersprechen, wenn sie ihm angeboten würde. Sie zur Deckung der Kosten der verschärften Kontrolle einzuführen, sei nicht unpraktisch. Die Regierung werde die Frage, ob eine praktische Verschärfung der Weinkontrolle möglich sei, eingehend prüfen. Dem Auslande gegenüber betont der Staatssekretär, die zur Ausfuhr kommenden edlen Gewächse seien von den Pantschereien durchaus verschont geblieben; es handle sich immer nur um die kleinen im Inland konsumierten Weine.

Nächste Sitzung Freitag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 15. Febr.

Das Haus, das in der gestrigen Abendsitzung den Bergetat genehmigt und den Handelsetat in Angriff genommen hat, setzt heute die Beratung dieses Etats bei den Ausgaben fort. Im Vordergrund der Diskussion steht die Handwerkerfrage.

Abg. Malkewitz (kons.) vertritt die Beschlüsse des Kölner Handwerkskammertages über den Befähigungsnachweis.

Handelsminister Delbrück verspricht dem Handwerk seine besondere Fürsorge. Er werde an die Prüfung der Wünsche des Handwerks unbefangen und mit dem energischen Wunsche herantreten, möglichst viel praktischen Erfolg zu erzielen. Erfreulich sei, daß der Kölner Handwerkskammertag, der bekanntlich gegen den allgemeinen und für den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis eingetreten ist, die Frage des Befähigungsnachweises auf einen Boden gebracht hat, daß man darüber diskutieren könne. Er erkenne an, daß die Frage des Meistertitels in irgend einer Weise geregelt werden müsse.

In der Generaldebatte tritt das Bestreben der Nationalliberalen und der Rechten hervor, den neuen Minister bezüglich der Sozialpolitik in die Bahnen zu drängen, die Minister Möller verfolgte, und als Hemmschuh an dem sozialpolitischen „Automobil" zu wirken. Nach dieser Richtung tut sich besonders der Abg. Freiherr von Zedlitz (freikons.) hervor.

Die Abgg. Oeser (freis. Vp.) und Trimborn (Ztr.) stellen sich dem konzentrierten Angriff auf den Grafen Posadowsky entgegen. Abg. Trimborn versichert, das Zentrum bringe dem neuen Handelsminister Vertrauen entgegen und sei überzeugt, daß er auch mit den Arbeitnehmern Fühlung nehmen und eine besonnene, aber stetig fortschreitende Sozialreform fördern werde. Von einem Automobiltempo sei keine Rede. Das Zentrum hoffe auf ein Hand-in-Hand-Arbeiten des Grafen Posadowsky und des Ministers Delbrück und wünsche in erster Linie die Durchführung des als durchführbar anerkannten kleinen Befähigungs-Nachweises für das Handwerk, dann einen wirksamen Heimarbeitschutz und eine Verbesserung der Gewerbeaufsicht.

Minister Delbrück versichert unter dem lebhaften Beifall des Zentrums und der Linken, er stehe in der Sozialpolitik durchaus auf dem Standpunkte des Grafen Posadowsky. Seine Ausführungen über die Weiterführung der Sozialreform klingen im einzelnen freilich etwas bedächtiger, als man es von dem Leiter des Reichsamts des Innern zu hören gewohnt ist.

Freitag: Fortsetzung der Beratung des Handelsetats.

Zur Marokkokonferenz.

* **Berlin**, 15. Febr. Die nächste Sitzung der Konferenz findet erst am Samstag statt, und die Zwischenzeit wird durch Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Vertretern ausgefüllt werden. Die Besprechungen über die Polizeifrage werden zwischen den Herren v. Radowitz und Revoil, die über die Bankfrage zwischen Graf Tattenbach und Herrn Regnault stattfinden. Diese letzteren Besprechungen werden nach Möglichkeit beschleunigt werden, da in der Samstagssitzung die Entscheidung über Fragen der Zollpolitik gefällt werden soll, die in so engem Zusammenhang mit der Bankfrage stehen, daß sie eine vorherige Einigung über gewisse Punkte erfordern. Wenn in französischen Blättern vielfach die Rede davon ist, daß jetzt die vermittelnde Tätigkeit ferner stehender Staaten einsetzen werde, so ist das mindestens verfrüht. Mit einer Vermittlung dürfte doch dann erst zu rechnen sein, wenn die jetzt schwebenden direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu keinem Ergebnis führen sollten, und da sich in letzter Zeit die Lage ruhiger gestaltet hat, so kann man wohl mit der Aussicht rechnen, daß eine solche Vermittlung nicht nötig sein wird. Erleichtert würde die Aufgabe der Konferenz jedenfalls, wenn die Presse eine einigermaßen ruhige Haltung einnähme und sich beleidigender Ausfälle enthielte. In Frankreich beklagt man sich in dieser Richtung über die deutsche Presse, obgleich diese sich niemals zu solchen groben Unhöflichkeiten hat hinreißen lassen, wie z. B. jetzt das Echo de Paris in einer Depesche aus Algeciras. In dieser wird u. a. gesagt, daß Deutschland alle Mächte am Narrenseil führe, und der deutschen Diplomatie wird vorgeworfen, daß sie systematisch von Mitteln des Betrugs Gebrauch mache und sich nur auf Wortbruch stütze. Welchem Zweck, wenn nicht der Aufstachelung der Gemüter, sollen solche Unhöflichkeiten dienen? Wenn dann ferner in demselben Blatt behauptet wird, daß sämtliche Mächte ohne Ausnahme in der Polizeifrage unbedingt auf Seite Frankreichs ständen, können wir es ruhig der Zukunft überlassen, ob sich das bewahrheiten wird. Wir bezweifeln, daß die internationale Diplomatie sich ihre Haltung von der französischen Presse wird vorschreiben lassen.

Aus Nah und Fern.

— **München**, 15. Febr. Herzog Karl Theodor vollendete heute vormittag in seiner Klinik in der Nymphenburgerstr. die 5000. Staroperation unter Assistenz des Hofrates Dr. Zenker und im Beisein seiner bei vielen Operationen als Assistentin tätig gewesenen Gemahlin. Aus diesem Anlaß war die großherzogliche Klinik mit Blumen dekoriert. Der Stadtpfarrer von St. Benno hielt eine Ansprache. Die Oberin und und die Schwestern überreichten dem Herzog Blumensträuße.

— **Straßburg**, 15. Febr. Die Zahl der an Genickstarre erkrankten Soldaten des Kolmarer Jägerbataillons Nr. 14 beläuft sich zurzeit auf 30.

— **Bern**, 16. Febr. Am großen St. Bernhard stürzte ein Postschlitten mit 4 Reisenden infolge Scheuwerdens der Pferde über den 50 m hohen Abhang in die Drauseschlucht. Dem tiefen Schnee auf dem Grunde der Schlucht verdanken es die Insassen, daß sie mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkamen. Der Postillon ist ganz unverletzt.

— **Hamburg**, 15. Febr. Eine schwere Kollision im Hafen fand zwischen dem Rundfährdampfer „Michel" statt. Letzterer wurde ein halbes Meter tief ins Deck hinein aufgeschnitten. Drei Personen vom „Michel" wurden schwer verletzt ins Haefn-Krankenhaus geschafft.

— **London**, 15. Febr. Lloyds Agentur meldet aus Port Said, daß alle Schiffe durch einen Sandsturm im Suezkanal festgehalten sind.

Provinzielle Nachrichten.

* **Lüdinghausen**, 15. Febr. Infolge der hier herrschenden Scharlach-Erkrankungen ist die hiesige höhere Töchterschule vorläufig auf 8 Tage geschlossen.

* **Höhscheid**, 15. Febr. Ein Arbeiter war mit dem Zerkleinern schwerer Holzklötze beschäftigt und benutzte dazu Pulver. Beim Abfeuern eines Sprengschusses wurde eine vorübergehende 38 jährige Frau durch ein abgesprengtes Holzstück auf der Stelle getötet. Die Getötete war Mutter von fünf Kindern.

* **Heißen** (Ruhr), 15. Febr. Auf Zeche Wiesche ließ ein abgefeuerter Schuß in dem alten Bau, der voll Wasser steht, ein Loch, so daß sich das Wasser mit unheimlicher Schnelligkeit in den Stollen ergoß. Die hier beschäftigten Arbeiter konnten glücklicherweise noch rechtzeitig flüchten. Ein Bergmann, der in einem etwas entfernten Orte arbeitete, und von dem Vorfall nichts bemerkt hatte, konnte nur mit knapper Not vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. — Der Schlosser Feldmann geriet auf Zeche Wiesche gestern nachmittag mit der linken Hand zwischen die Kammräder einer Maschine und wurde ihm dadurch die Hand total zerquetscht. Der Mann mußte in das Krankenhaus überführt werden. Hätte nicht ein Arbeitskollege den Vorfall bemerkt und die Maschine zum Stehen gebracht, so wäre Feldmann wohl kaum noch so glimpflich davongekommen.

* **Dortmund**, 16. Febr. Ein schrecklicher Vorgang trug sich gestern nachmittag auf dem Westenhellweg in der Nähe des Körnerplatzes zu. Die Ehefrau Andree aus Benninghofen war nach hier gekommen, um Einkäufe zu besorgen. Während sie auf dem Westenhellweg die in dem Schaufenster eines Putzgeschäftes ausgestellten Gegenstände betrachtete, trat ihr 4 Jahre altes Töchterchen plötzlich vom Bürgersteig auf die Straße und wurde von einem herankommenden Straßenbahnwagen erfaßt. Das Kind geriet unter den Wagen, wobei ihm beide Beine vollständig abgefahren wurden. Das arme Kind wurde ins Krankenhaus gebracht. Ob es mit dem Leben davonkommt, ist noch fraglich.

* **Iserlohn**, 15. Febr. Der Eisenarbeiter Kuhlmann aus Hemer stieg ich in einen Zug, um nach der Heimat zu fahren. Als er merkte, daß er in den verkehrten Zug gestiegen war, sprang er aus dem Zuge. Er geriet unter die Räder und wurde zermalmt.

* **Köln**, 15. Febr. Heute Vormittag fand am Oberländerufer, wo sich der Straßenbahnunfall ereignete, eine gerichtliche Ortsbesichtigung statt. Man ließ einen leeren Trieb- und Anhängewagen die Stelle passieren und da zeigte sich das überraschende Ergebnis, daß der Triebwagen richtig fuhr, der Anhängewagen aber in das Verbindungsgeleise der Weiche geriet und sich vom Triebwagen losriß. Die Weiche funktionierte also nicht. Es soll noch eine zweite Ortsbesichtigung unter Hinzuziehung eines Sachverständigen aus Essen stattfinden und bis zu diesem Zeitpunkt die Weiche Tag und Nacht polizeilich bewacht werden.

* **Eller**, 15. Febr. Wie man Hühnerdiebe fängt! Hühnerdiebstähle waren in letzter Zeit nichts seltenes mehr. Nun gelang es den Bemühungen der Polizei vor einigen Tagen, endlich einen Uebeltäter zu erwischen und abzuführen. Dem Täter wurde eine Falle gestellt. Da er zur Ausführung des Diebstahls eine Düngergrube überschritten haben mußte, legte man statt Bretter Pappdeckel über die Grube und so mußte er sein weiteres Vorhaben noch mit einem unliebsamen Bade büßen.

* **Dillingen**, 14. Febr. Der hiesige Bürgermeistereirat hat das Gehalt des hiesigen Bürgermeisters auf 10 000 Mk. und 800 Mk. Reisespesen festgesetzt. Dies dürfte wohl das höchste Gehalt sein, das ein Landbürgermeister in der Rheinprovinz bezieht. Die Hauptlast fällt allerdings der Gemeinde Dillingen zu, die infolge der vielen industriellen Anlagen finanziell sehr leistungsfähig ist.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. Februar.

✉ **Neue Radfahrerkarten.** Die Polizeiverwaltung nimmt gegenwärtig wiederum Gelegenheit, in einer Bekanntmachung daran zu erinnern, daß nach der Polizeiverordnung jeder Radfahrer eine auf seinen Namen lautende, für die Dauer des Kalenderjahres gültige Radfahrkarte bei sich führen muß. Die Radfahrer mögen sich daher vorsehen und sich baldigst mit einer vorgeschriebenen Karte versehen, andernfalls sie Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft zu gewärtigen haben.

[:] **Sängerbund-Konzert.** Wir verweisen nochmals auf das Sonntag nachmittag 5 Uhr im Gebbing'schen Saale stattfindende Konzert des Sängerbundes. Ein Besuch des Konzertes wird sicherlich jedem Musikfreund einige Stunden angenehmster Unterhaltung verschaffen.

)(**Fußball-Wettspiel.** Sonntag nachmittag wird wiederum auf dem Sportplatz Hünting ein Meisterschaftsspiel zum Austrag kommen und zwar zwischen dem hiesigen Fußballklub 1900 und den Sportverein Meiderich. Ein interessantes Spiel steht zu erwarten, da beiderseits eine ausgewählte Mannschaft beteiligt sein wird. Wir bemerken noch, daß der Weg über den Hambrock zum Sportplatz Hünting sehr gangbar ist.

Neueste Nachrichten.

Die Kanalvorlage vor dem Provinziallandtag.

* **Münster**, 16. Febr. Die Kanalkommission des Westf. Provinziallandtages nahm die Vor-

lage des Provinzialausschusses betr. Uebernahme der Kanalgarantieverpflichtungen nebst einem Zusatzantrage Dröge und einer Resolution Savigny mit Stimmenmehrheit an.

Zur Marokko-Konferenz.

* Algeciras, 16. Febr. Die italienischen Journalisten bezeichnen den Fortgang der Konferenz als einen andauernd guten. In der morgigen Sitzung sollen die Delegierten darüber Beschluß fassen, ob nächste Woche die Polizeifrage beraten wird. — Deutschlands Vorschlag in der Polizeifrage geht angeblich dahin, daß der Sultan Instrukteure aus den Untertanen von Mächten zweiter Ordnung wählen soll. Die Franzosen sagen, dieser Vorschlag sei unannehmbar. Der Vertreter einer anderen Nation will nunmehr vorschlagen, daß die Polizei von Frankreich, Spanien und Italien ausgeübt wird, und zwar sollen die Italiener diejenigen Punkte einnehmen, auf die es Deutschland am meisten ankommt.

Küchenfeen. „Das Thema über die Dienstmädchen ist unerschöpflich", bemerkte jüngst meine Freundin, als sie mir beim Nachmittags-Kaffee nun schon zum dritten Male von den ungeheuerlichsten Verfehlungen ihres „Mädchens für alles" erzählte. „Es muß irgend eine Schuld auf deiner Seite liegen", erwiderte ich meiner erregten Freundin, „denn ich weiß, daß auch von den Hausfrauen hier und da mal gesündigt wird." Hiermit kam ich schön an, und ich hatte Mühe, sie zu besänftigen. Vor allem suchte ich ihr klar zu machen, warum ich so gut mit meinen beiden Mädchen auskäme, und sie so viele Jahre lang bei mir aushielten. Unter den vielen Gründen, die ich hervorhob, stand einer im Vordergrunde, nämlich der, daß jede Hausfrau einen gewissen Anteil an den Freuden und Leiden des Dienstpersonals nehmen müsse, ganz besonders an den Leiden, und daß man für deren Beseitigung nach Kräften sorgen müsse. Ungläubig schüttelte meine Freundin den Kopf. Ich erzählte aber weiter: „Siehst du, wir haben jetzt harten Winter. Es ist fast unumgänglich, daß die Mädchen bei dem vielen Hantieren im Wasser und bei dem fortgesetzten Wechsel zwischen warmem und kaltem Aufenthaltsort, beim Schlafen in der nie geheizten Kammer erfrorene, zum mindesten aber wunde, rissige Hände, Füße und Ohren bekommen. Früher ließen die armen Dinger die Uebel gehen wie sie wollten, bis schließlich die Hände derart wund und schrundig geworden waren, daß ich einschreiten mußte. Ich gab ihnen von meinen Nafalan-Präparaten, besonders Hausnafalan und Nafalan-Heftpflaster, und bald war aller Schaden geheilt. Aehnlich erging es mir kürzlich bei einer Verbrennung. Die Köchin goß sich einen Topf ziemlich heißen Wassers über den Fußrücken, und es entstand eine recht empfindliche Verbrühung. Hausnafalan stillte sofort den Schmerz und verhütete weitere Entzündung. Die Heilung erfolgte in verhältnismäßig kurzer Zeit. Das Nafalan-Heftpflaster geht in meiner Küche gar nicht aus, denn eine Verletzung kommt fast alle Tage vor, und da gibt es nichts Besseres als Nafalan-Heftpflaster. Kurz und gut, für mich sind die Nafalan-Präparate geradezu ein Segen geworden, denn meine Mädchen sind immer für die ihnen geleisteten Dienste dankbar, daß sie sich im Fleiß und guten Betragen geradezu überbieten." Ich riet meiner Freundin, sich gleichfalls mit den Nafalan-Präparaten bekannt zu machen, und sie hat es auch getan. Seit jener Zeit wurden auch ihre Lamentos seltener. Die übrigens spottbilligen Nafalan-Präparate, die nur echt und rein sind, wenn sie die Retorten-Marke und den Namenszug Dr. Aldolf Lift tragen, hatten hier eine erhebliche soziale Wirksamkeit ausgeübt. In den Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien zu haben. — Bestandteile. Nafalan: Naphta 95, Seife 5. Nafalan-Heftpflaster: Nafalan 50, Kautschukmasse 35, Zinkweiß 15. Hausnafalan: Nafalan 50, Lanolin 15, Zinkweiß 20, Paraffin 15.

„Kathreiner — nur Kathreiner!"

Kathreiners Malzkaffee ist der beste Malzkaffee!

Das hat die Wissenschaft festgestellt.

Darum will die Hausfrau beim Einkaufe nur den echten „Kathreiner" und nicht eine Nachahmung!

Deshalb präge man sich genau ein, wie der echte Kathreiner Malzkaffee aussieht!

Als untrügliche Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffee merke man sich vor allem:

1. **Das fest verschlossene Paket** in seiner bekannten Ausstattung.
2. **Das Bild des Pfarrers Kneipp** und
3. **Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp** als Schutzmarke.
4. **Die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.**

„Grosser Kurfürst."

Am Sonntag, dem 18. Februar, abends 5 Uhr:

Sängerbund-Konzert

aus Anlass

der Silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares

unter Mitwirkung der **57er aus Wesel** unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn **R. Weyler.**

Programm.

I. Teil.

1. Patriotischer Festmarsch . . . . . von Döring
2. Deutsche Kaiser-Ouverture . . . . . „ Necke.
3. Heil Kaiser und Reich, Männerchor . . . . . „ Rebbert
4. Fantasie aus der Oper „Die neugierigen Frauen" . . . . . „ Wolf-Ferrari.
5. Der Trompeter an der Katzbach, Männerchor . . . . . „ Möhring.
6. Viergespräch der Flöte, Oboe, Clarinette und Horn, Intermezzo „ Hamm.
   (die Herren **Gräte, Wedekind, Zobber** und **Schröter.**)

II. Teil.

7. Zwischenaktsmusik aus der Oper „Rosamunde" . . . . . von Schubert.
8. So einer war auch er, Männerchor . . . . . „ Wessels.
9. Edelweiss vom Semmering, Fantasie für Cornet à Piston . . . „ Koch.
   (Herr **Malzahn.**)
10. Deutsches Lied, Männerchor . . . . . „ Hermes.
11. Potpourri aus der Operette „Auf ins Metropol" . . . . . „ Holländer.
12. Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht, Männerchor mit Instrumental-Begleitung „ Abt.

Karten im Vorverkauf **75 Pfg.**

in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und Joh. Valk und in den Restaurants von H. Gebbing, J. Weissing, Wilhelm Nienhaus, Joh. Imping und B. Langenhoff, Al. Esser, Zigarrenhandlung, Friseur Karl Zöpfgen und H. Rogge, Handlung, Ravardistrasse.

An der Kasse **1 Mark.**

Abends 8½ Uhr:

Beginn des Festballes.

Entree für Herren 1 Mark, eine Dame frei!

Mitglieder haben mit einer Dame zum Konzert und Ball freien Zutritt.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 11. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr ist Christenlehre und Andacht. Gleich darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Arbeiter-Verein, Rhede.
5 Uhr: Versammlung.

Sonntag, den 18. Februar 1906:

Fussballwettspiel Gut Hünting.

Anfang 3 Uhr.

Bocholter Fussballklub 1900
gegen
Sportverein Meiderich.

Entree Mk. 0.20.

Centralhotel.

Heute (Samstag), den 17., und Sonntag, den 18. Februar:

Grosse Freikonzerte

des Damen-Orchesters

Frühlingskinder.

Anfang an Wochentagen abends 8 Uhr.

An Sonntagen von morgens 11½ Uhr ab: MATINEE.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Immobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Februar cr., nachmittags 4½ Uhr,

werde ich in der **Wirtschaft des Herrn Rümping, Ravardistraße,** die den Erben Vernier gehörenden **beiden Wohnhäuser Schanze 193 u. 193 I** nebst **Hausgarten an der Aa** öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen und lade Kaufliebhaber dazu ein.

Bocholt, 17. Februar 1906.

Der Vormund:
Anton Vernier.

Auktion.

Montag, den 26. Februar cr., vormittags 9½ Uhr anfangend, läßt Frau **Wwe. Gerh. van Oepen** auf dem **Hagen (Feldmark, vor dem Viehtor)** wegen Sterbefalles öffentlich versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, sämtliche Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Kupfer- und Zinngeschirr, 1 Kastenuhr, 1 Kochmaschine, 1 Manteltopf, 6 eichene Kisten, Bettladen und Betten, Kleidungsstücke;

ferner:

2 Kühe, 1 lange Karre, 1 Sturzkarre, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wellbaum, 1 Wannemühle, 1 Schneideback, 1 Butterkerne, sämtl. Ackergerätschaften, ca. 3000 Pfd. Kartoffeln, 1 Partie Runkeln, ca. 2000 Pfd. Stroh, 1 große Partie Dünger, mehrere Parzellen Brennholz, sowie 1 Hund mit Hundehaus.

Posten bis 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Anton Vernier.

Für 2 Knaben (8 und 10 J.) sowie für 1 Mädchen (13 J.) wird gegen Vergütung pass. Unterkunft in kath. Hause gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Buntwebereien!

Gut eingef. Vertreter sucht f. Köln ev. Kohlenrev. obige Vertretung.

Off. sub **B. U 1638** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Suche Haus mit od. ohne Geschäft ev. Bäustelle für Fabrik nur vom Eigentümer zu kaufen.

Offerten unter **K. R U. 313** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gut erhaltene

Centrifugalpumpe,

100 mm Rohranschluß, große Quantitäten Wasser bringend, billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Harzer Kanarienvögel

(feine Hohl- und Klingelroller)

verkaufe ich von Sonntag ab zu billigen Preisen im Gasthof „Zur Stadt Münster."

Vogelhändler Lorenz
aus **Breitenstein** im Harz.

Ein schönes Mutterkalb

zu verkaufen.

Anton Nienhaus, Ostmauer 28.

Tüchtige Weberei

sucht Arbeit für Appretur und Spannrahmen, sowie für einspul. 35" Nesselstühle.

Angebote unter **L. D. 45** befördert die Expedition d. Bl.

Das dem Fabrikarbeiter **Bernhard Höing** gehörige

Wohnhaus

nebst Anbau und anliegendem Grundstück,

hinter Oehmen belegen, ist von mir zu kaufen.

Franz Nientimp,
Niederbruchstraße 22.

Die Besitzungen

der Rentnerin **B. Büdding** an der Luisen-, Münster- u. Blücherstraße, sowie am neuen Friedhof belegen, sind von mir unterhändig zu kaufen.

Franz Nientimp,
Niederbruchstraße 22.

Die

Wohnhäuser

Luisenstraße Nr. 34 und 36

sind von mir unterhändig zu kaufen.

Das Eckhaus eignet sich zu **jedem Geschäftsbetriebe.**

Franz Nientimp,
Niederbruchstraße 22.

Suche für sofort einige **gewandte fleißige**

Arbeiter.

Ant. Remmen,
Handelsgärtner,
Nordwall.

Einzig echt!



Landwirte!

düngt nur mit echtem Peru-Guano

FÜLLHORNMARKE!

Lasset euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht. und **diese ist durch Anwendung von echtem**

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)

stets gesichert.

Hütet euch besonders vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht **MAGGI's Würze.** Man beachte die jedem Originalfläschchen beigegebene Anleitung.

Kaiser-Drogerie, Theodor Hoepfner, Osterstrasse 37.

Zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

mache ich auf meine schöne und preiswürdige

Auswahl in schwarzen und weissen Kleiderstoffen

aufmerksam.

Beim Einkauf eines **Kleiderstoffes** liefere ich ein Paar

tadellose Glacéhandschuhe gratis.

Max Baering,

Ravardistr. 13, Ravardistr. 13.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, 18. Februar.

11 Uhr: **Empfang für beide Kassen.**
5½ „ **Soz. Unterrichtskursus.**
6½ „ **Monatsversammlung.**
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Ein kräftiger, solider

Mann

für die Färberei gegen guten Lohn gesucht.

Solche, die Farbmaschinen kennen, werden bevorzugt.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wegen Raummangels

1 vollständiges Bett,
1 Bettstelle mit Matratze und Stühle

billig zu verkaufen.

Kreuzstraße 11, I. Etage.

Mit der Beilage unserer heutigen Zeitung ladet das Bankhaus **August Wehrmann in Lübeck** zur Beteiligung an der „Allgemeinen Prämienlosgesellschaft" ein.

Da eine Beteiligung an dieser Gesellschaft bei nur geringen monatlichen Beiträgen ganz **enorme Gewinnchancen** bietet, so empfiehlt es sich, Aufträge **umgehend** einzusenden, zumal die **Ziehung** schon am **1. März 1906** stattfindet. Die Beteiligung an der Allgem. Prämienlosgesellschaft ist im ganzen Deutschen Reich gesetzlich gestattet, und die Firma August Wehrmann in Lübeck bietet infolge ihres kapitalkräftigen Fundaments die beste Gewähr für strengste Reellität und Solidität.